

Sollte von seiten des Instituts an der Weiterführung der Arbeiten Interesse bestehen-woran ich zu zweifeln nach den bisherigen Erfahrungen einigen Grund habe- so müsste jetzt die Frage der Weiterarbeit grundsätzlich geklärt werden und zwar, wie mir als unbedingt notwendig erscheint, in einer vertraglich bindenden Lösung, da ich nicht noch einmal umsonst die Last eines römischen Sommers übernehmen kann. Es wäre deshalb- immer vorausgesetzt, dass ein wirkliches Interesse besteht - die Frage der Reisevergütung und Deckung der sonst entstehenden Auslagen neben der einer angemessenen allgemeinen Vergütung wie auch der Bereitstellung der recht erheblichen Mittel für die dann baldige Drucklegung zu erwägen. Wie das im einzelnen geregelt werden soll, habe ich nicht zu entscheiden. Ich würde aber glauben, dass sich auf dem Wege eines Arbeitsvertrages oder Druckvertrages mit sofortiger Zahlung von entsprechenden Honorarvorschüssen (vielleicht in Form eines laufenden Stipendiums) die Fragen in befriedigender Weise für beide Teile lösen lassen könnten. Sollte aber ein Interesse nicht bestehen, so bitte ich um rechtzeitige Mitteilung; auch könnte dann das Institut von dieser "Last" wohl ohne grosse Schwierigkeiten befreit werden.

Es ist wohl nicht nötig, Sie eigens darauf aufmerksam zu machen, dass eine nicht durch meine Schuld eintretende Verzögerung und-wenn auch nur kurze- Unterbrechung der Arbeiten nach dem 1. Juli 1939 bei meinem bis ins Kleinste geregelten Arbeitsprogramm sofort eine Verschiebung der Drucklegung um ein weiteres Jahr automatisch zur Folge haben wird, ganz abgesehen davon, dass ich mich nur schwer entschliessen könnte, meine Arbeitskraft einer Sache zu widmen, die durch ein Verhalten, das ich hier noch nicht näher charakterisieren will, offenbar als eine verlorene anzusehen ist.

Lieber Herr Bock, ich habe Ihnen dies alles in der zwischen uns üblichen Offenheit dargelegt, weil ich meinerseits die Verantwortung mit aller Entschiedenheit ablehne, falls dem schon zum Erliegen gekommenen Repertorium Germanicum Nikolaus V. nun auch noch das grösste Repertoriumswerk und Quellenwerk des